

Licht und locker

von Matthias Gerhart

Organist Martin Lücker gab eine Vorstellung bei den Frankfurter Orgeltagen in der Heiliggeistkirche.

Gegenseitige Einladungen der Frankfurter Organisten gehören seit Jahren zum guten Ton im Musikleben der Stadt. Und so kam Martin Lücker den guten Kilometer von der Katharinenkirche zur Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster herüber, um bei den Orgeltagen ein sehr vielseitiges, anspruchsvolles Repertoire (Stichwort: „Fantasie“) vorzustellen. Bachs machtvolle Fantasie über den Pfingstchoral „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ gab Lücker die Möglichkeiten, die dynamischen Facetten der Walcker-Orgel hörens Wert auszuleuchten. Sweelincks „Echofantasie“ gehört seit längerer Zeit ebenso zum „Kanon“ im Repertoire Lückers wie Mozarts abwechslungsreiche f-Moll-Fantasie (KV 608), die er mit Schwung und Elan zur Geltung brachte. Bachs großformatige Fantasie und Fuge g-Moll gehört zu den markantesten Werken dieser Gattung und wurde diesmal von gleichnamigen Werken der Franzosen Jehan Alain und Charles Tournemire eingerahmt, die Lücker mit der gewohnten technischer Perfektion interpretierte. Kraftvolle Schlusspunkte waren Fantasie und Fuge d-Moll von Max Reger, eines seiner letzten Orgelwerke. Besonders die Fuge gestaltete Lücker licht und locker, mit großen dynamischen Kontrasten.

Artikel vom 15.09.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 15.09.2015, 02:58 Uhr)

Artikel:

<http://www.fnp.de/importe/fnpartikel/epaperartikel/nachrichten/kultur/Licht-und-locker;art44073,1590257>

© 2015 Frankfurter Neue Presse